

»Tympanoplastik bei Schleimhauteiterung«

Die Tympanoplastik dient sowohl der Beseitigung des Krankheitsherdes als auch der Hörverbesserung durch Wiederherstellung der Schallübertragung auf das Innenohr. Dazu kann es notwendig sein, ein Loch im Trommelfell mit einem Bindegewebs- oder Knorpelhautläppchen oder Knorpel zu verschließen und gegebenenfalls die Gehörknöchelchenkette zu rekonstruieren. Der Hautschnitt liegt meist hinter dem Ohr oder vor dem Ohr am Gehörgangseingang und dem Gehörgangsdach.

Der Eingriff kann technisch sehr schwierig sein und die Operation ist nicht in allen Fällen erfolgreich. Oft lässt sich erst während der Operation entscheiden, welche Maßnahmen zu treffen sind und welche Aussichten für eine Hörverbesserung bestehen. Nach der Operation ist der Gehörgang mit Tamponade ausgestopft. Diese wird 3 Wochen lang belassen.

Der Gesichtsnerv läuft durch den Knochen des Ohrs und kann in seltenen Fällen verletzt werden. Dies würde zu einer vorübergehenden oder bleibenden Lähmung der entsprechenden Gesichtshälfte führen. Auch kann es nach der Operation zu Geschmacksstörungen auf der operierten Seite kommen, die meist nach Wochen oder Monaten wieder völlig verschwinden. Sehr selten kann das Hörvermögen nach einer solchen Operation schlechter als zuvor sein, im Extremfall tritt sogar eine Ertaubung auf. In sehr wenigen Einzelfällen ist wegen der engen Beziehung zu dem Gleichgewichtsapparat mit einer vorübergehenden Beeinträchtigung der Gleichgewichtsfunktion zu rechnen, sodass Schwindel eintreten kann.

Selten kann es einmal vorkommen, dass nach einer Mittelohroperation die Stellung der Ohrmuschel auf der operierten Seite ein wenig verändert bleibt. Dazu gehört sowohl das leichte Abstehen als auch das engere Anliegen der Ohrmuschel; ebenso kann es sein, dass die betreffende Ohrmuschel ein wenig tiefer oder höher steht als vorher. Jede Ohroperation steigert zwangsläufig die Empfindlichkeit des Innenohrs. In diesem Zustand wirken Substanzen, die ohnehin zu einer Schädigung des Innenohrs führen können, besonders stark. Zu solchen Innenohrgiften gehört auch das Nikotin, sodass ein ohroperierter Patient wenigstens die ersten 14 Tage nach dem Eingriff auf das Rauchen verzichten sollte.